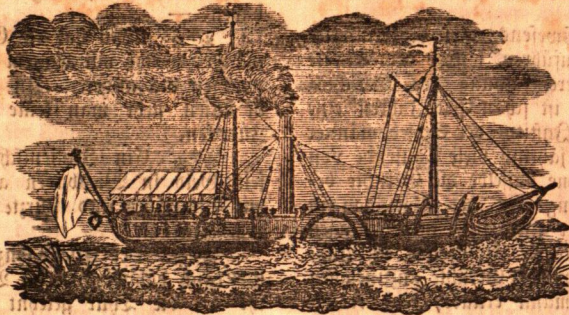


Memeler Dampfboot.

N^o 100.

Freitag,

Erscheint Montag, Mittwoch
und Freitag Nachmittag.



1857.

den 28. August.

Abonnements-Preis:
Vierteljährlich 15 Sgr.
Für's Zuschriften 1 Sgr.

Anzeigen werden für den Raum
einer Korpus-Spalt-Zeile mit
9 Pf. (von Abonnenten mit
6 Pf.) berechnet.

Den 30., Nachm. 5 Uhr, in der Neustädtischen Schule
No. 2. Enthaltungs-Verein. Den 31., Nachm. 3 Uhr,
bei Pred. Elsner Jahres-Versammlung der Mitglieder des
Zweigvereins der evangel. Gustav-Adolph-Stiftung.

Rundschau.

Das General-Post-Amt beabsichtigt, wie aus Berlin der „D. Z.“
berichtet wird, die Privatpersonen und Vereinen bisher bewilligte
Portofreiheit aufzuheben oder doch soviel als möglich zu beschränken,
weil das Porto gegenwärtig so ermäßig ist und über dies Preußen
zu einer derartigen Maßregel den übrigen Staaten des Deutsch-
österreichischen Postvertrags gegenüber sich verpflichtet hat. Der Mehr-
zahl der Privatvereine ist bereits eröffnet worden, daß vom ersten
October d. J. an die ihnen bewilligte Portofreiheit aufhören werde.

Wie man hört, beabsichtigt man in London und Wien einen
Theil der Niederlage, welche die Englische und Oesterreichische Poli-
tik in Konstantinopel erlitten haben, den beiderseitigen dortigen Ge-
sandten Lord Stratford de Redcliffe und Herrn von Prokesch in die
Schuhe zu schieben und diesen Diplomaten die Ueberschreitung ihrer
Instruction zur Last zu legen.

Die Angriffe, welche die Wiener Presse und die offizielle an
ihrer Spitze gegen Preußen richten, überschreiten so sehr jedes Maß
des Anstandes, daß man in der That nicht begreifen kann, wie man
in Wien die diplomatischen Beziehungen zu Sardinien wegen Miß-
brauchs der Presse unterbrach, da man sich doch nicht scheut, gegen-
wärtig von demselben Mittel Gebrauch zu machen. Konsequenz war
freilich nie die starke Seite der Oesterreichischen Diplomatie, und seit
sie bei Lord Palmerston in die Schule geht, darf man sich nicht wun-
dern, daß man sich in Wien ganz nach den Englischen Staatsmän-
nern und Journalisten zu bilden bestrebt ist. Welch einen Pomp
von Worten hat nicht die Oesterreichische Presse angewendet über
das gekränkte Recht der Dänischen Herzogthümer, während die Wie-
ner Diplomatie sich mit Mühe zu jedem Schritte in dieser Angele-
genheit drängen ließ. Niemals wird für die Rechte der Herzogthü-
mer, mögen sie noch so sehr verletzt werden, davon kann man sich
überzeugt halten, ein Oesterreichischer Soldat marschiren, niemals ein
Oesterreichischer Gulden ausgegeben. In diesem Augenblicke, in wel-
chem es darauf ankommt, nicht den Riß zwischen der Dänischen Res-
gierung und den Hofkaiserschen Ständen zu erweitern, sondern viel-
mehr in aller Weise dahin zu wirken, daß der Conflict sich auf dem
angebahnten Wege der Vereinbarung löse, ohne eine Intervention
nötzig zu machen, jetzt fliehen gewisse Oesterreichische Organe über
von Deutschhümelnden Phrasen und von Deduktionen, welche die
Stände leicht zu hartnäckigem Widerstand aufreizen könnten. Man
will die Lösung des Konflikts in Wien, dies tritt zu deutlich hervor,
vorbereiten, um Preußen Verlegenheiten zu bereiten. Das Berliner
Cabinet war längst auf dies Verfahren gefaßt und wird durch seine
loyale und offene Politik ebenso das Recht der Herzogthümer zu ver-
treten, als übertriebene Forderungen der Stände zurückzuweisen wis-
sen, sich dadurch die Anerkennung aller Mächte sichern und die Mit-
wirkung Oesterreichs, auf welche erstlich nie gerechnet werden konnte,
überflüssig machen.

In Danzig wird dem Vernehmen nach auf der dortigen Rhede
ein Oesterreichisches Geschwader von 3 großen Corvetten, welches eine
Uebungsfahrt bis zur Ostsee macht, erwartet. Es werden dies die
ersten Oesterreichischen Kriegsschiffe sein, welche jemals die Ostsee
besahren haben, denn obchon vor mehr denn 200 Jahren Herzog von
Wallenstein zum Admiral des Baltischen Meeres ernannt worden,
hat doch Habsburgs Doppeladler noch nie auf der Ostsee geweht.

Wenn die Verhältnisse in Ostindien sich für England nicht bald
günstiger gestalten, so werden in London Einstellungen von Zahlun-

gen auch für die Handelsverhältnisse auf dem Continente nicht ohne
den nachtheiligsten Einfluß bleiben können. Dahi ist noch immer
nicht genommen, General Barnard an der Ruhr gestorben. Sämmt-
liche Truppen in Kudd hatten sich empört.

Der Besuch der Königin Victoria mit dem Prinzen Albert und
6 ihrer Kinder in Gherbourg hat in Frankreich einen außerordent-
lich angenehmen Eindruck hervorgerufen. Die Freude strahlte aus
den Augen aller Einwohner und man bewunderte die liebenswürdige
Königin, die glückliche Mutter. Nachdem die hohen Gäste die Stadt,
den Hafen in Augenschein genommen und einen Ausflug nach Brit-
quebec gemacht, fuhr das Nachtgeschwader nach Guernsey weiter.

Aus Petersburg wird gemeldet, daß den Beamten der Ostsee-
Provinzen wegen der drückenden Theuerung eine Zulage von einem
Drittel ihres Gehaltes gewährt worden ist.

Briefe, welche in Paris aus Persien eingetroffen sind, schildern
den Eindruck der Ostindischen Ereignisse auf die dortige Stimmung
als höchst bedenklich. Gerat ist noch immer nicht geräumt, die in
Folge des Friedensschlusses mit England befohlene Reduktion des
Heeres noch nicht begonnen.

Zwischen Preußen und Rußland ist unter dem 8. August d. J.
eine neue Cartell-Convention auf 12 Jahre geschlossen worden. Die-
same begründet nur eigentliche Verbrechen und Vergehen, mit Aus-
schluß der Uebertretung von finanziellen Gesetzen, die Auslieferung;
die Auslieferung politischer Verbrechen fällt nicht in das Be-
reich dieser Convention.

In Magdeburg brach am 24. d. M. Abends Feuer aus, wahr-
scheinlich in dem an der Elbe gelegenen Königl. Proviandmagazin,
ergriff zunächst die daran vorbeiführende Magdeburger Wittenberger
Eisenbahnbrücke und zerstörte außerdem noch einige 30 kleine alte
Häuser in dem an der Elbe gelegenen Stadttheile.

Die Ueberfüllung der Gefängnisse

und die Nothwendigkeit zur Unterbringung der zur Gefäng-
nißstrafe Verurtheilten mit einem ungeheuren Aufwande von
Kosten, fortwährend neue Gefängnisse zu bauen, wird jetzt
auch in Preußen als ein dem Staatskörper gefährlicher
krankhafter Zustand anerkannt. Vor 10 Jahren gab es
nur wenige und kleine Gefängnisse in Preußen und gleich-
wohl fehlte es nicht an Raum zur Beherbergung der Ge-
fangenen. Seitdem hat man die in den Gerichtlocalen
und Rathhäusern zur Unterbringung der Gefangenen be-
stimmten Räume als ungenügend erkannt und nach und
nach in allen Städten großartige Gefangenenhäuser aufge-
führt. Aber auch diese reichen nicht aus, und bestätigen
dadurch die Erklärung des Regierungs-Commissarius in der
am 14. Febr. c. stattgehabten Sitzung der Budget-Commission,
betreffend die Straf-, Besserungs- und Gefangenen-Anstalten,
daß die Staats-Kasse nicht in der Lage sei, so viel Gefäng-
nisse zu bauen, als nothwendig und man eine Masse Ver-
urtheilter umherlaufen lassen müsse, ohne daß sie eingesperrt
werden könnten. Die statistischen Nachweisungen ergeben,
daß über die Hälfte der vor die Schranken tretenden Ver-
brecher sich im Rückfalle befinden. Von einigen Ausnah-
men abgesehen, haben die Bewohner der Gefängnisse zu
Hause ein so angenehmes und bequemes Leben nicht zu
erwarten, wie es ihnen im Kerker geboten wird. Es ist

eine alte Erfahrung, daß diejenigen, welche die Annehmlichkeiten des Gefängnislebens erst kennen lernten, neue Verbrechen begehen, um in das sorgenfreie Leben hinter den verschlossenen Thüren zurückkehren zu können. Damit ist zugleich für die Familie des Verbrechers gesorgt, denn die Frau wird, weil der Ernährer ihr genommen, aus der Orts-Kasse unterhalten.

Eine Reform des Gefängniswesens, um die Einkerkierungen auf ein Minimum zurückzuführen, würde dem Staate überdies die Wohlthat einer Vereinfachung des Gerichtswesens gewähren. In Preußen ist schon seit Jahren eine derartige Verbesserung durch das Institut der Schiedsmänner eingeführt, indem von demselben jährlich viele Tausende von Fällen geschlichtet werden, die ohne dasselbe die Gerichte belästigt haben würden. Neuerdings ist der Vorschlag in Erwägung gezogen, diese bisher nur auf Injurienklagen angewendete Einrichtung auch für die Civilklagen einzuführen, so daß Letztere nur dann von dem Gerichte anzunehmen sein würden, wenn der Schiedsmann erklärt, daß er die Schlichtung nicht zu bewirken vermöge.

Die in Preußen eingeführte Beschäftigung der Strafgefangenen im Freien hat die Frage angeregt, ob nicht die Einkerkierungen durch eine Umwandlung der Gefängnisstrafe in Arbeitstage vermindert werden könnten? Man hofft auf diese Weise dahin zu kommen, daß die meisten der gemeinen Verbrecher in ihren Familien bleiben und wöchentlich einen oder mehrere Tage, je nach der Größe der ihnen zuerkannten Strafe, zu den Strafarbeiten verwandt werden, während der übrigen Tage der Woche für sich und die Ihrigen den Lebensunterhalt verdienen können. Es würde denn Niemand mehr ein Verbrechen begehen, um ein Obdach und freie Beschäftigung zu erhalten; der Staat würde ungeheure Summen ersparen und zugleich würden zahlreiche Arbeiten geschehen, welche jetzt ungethan bleiben, weil die betreffenden Gemeinden die Kosten der Arbeit nicht bestreiten können. Auf diese Weise würde man dem Ziele der Gefängnisreform, die Einkerkierung nur auf diejenigen Verbrecher zu beschränken, welche unschädlich gemacht und deswegen aus der menschlichen Gesellschaft entfernt werden müssen, um einen bedeutenden Schritt näher kommen.

Rückichtlich der jugendlichen Verbrecher dürfte außerdem die Prügelstrafe in Erwägung zu ziehen sein. Heutzutage herrscht zwar über dieselbe die Ansicht vor, daß es besser sei, Kinder, welche ein Verbrechen begangen, einzusperrern. Man bedenkt aber nicht, daß sie dadurch dem Familienleben und dem Schulunterricht entzogen werden. Sicher ist das nicht das rechte Mittel, von der Wiederholung des Verbrechens abzuschrecken. Ohne dem Zartgefühl, welches sich von der Prügelstrafe abwendet, zu nahe zu treten, ist nicht abzuleugnen, daß Viele die Prügelstrafe ablehnen, um einerseits nicht den Schein auf sich zu ziehen, als gehörten sie der „Rückschrittspartei“ an, und andererseits nicht die Wuth des Böbels zu entflammen, für den es in der That keine härtere Strafe geben kann. Man nennt die Prügelstrafe entehrend und vergift, daß das Entehrende im Verbrechen liegt.

Mannigfaltiges.

*** Die Wiener hatten sich am Kladderadatsch für allerlei Dinge zu rächen. Was thaten sie? Sie ließen ihn bei 28 Grad Hitze tanzen. Im Ballet nämlich. Der kleine Schalk mit den kurzen dünnen Beinchen und dem dicken Kopf und rother Nase machte seine Sache vortrefflich, fiel aber bald vor Erschöpfung auf die Knie und schien das seelenvergnügte Publikum um Amnestie anzuflehen.

*** Für den Mietzpreis, den viele Pariser jährlich zahlen müssen, bekommt man anderswo ein schönes Haus mit allem, was hinein gehört. Ein Speise- und Kaffeewirth an guter Lage im Innern der Stadt muß seine 20 bis 30.000 Franks zahlen; Modewaaren-Handlungen, je nachdem sie nur mehrere Stockwerke oder ein ganzes Haus

brauchen, zahlen 30—100,000 Fr. Miete; selbst ein Gewölbe zu ebener Erde mit winziger Wohnung an lebendigen Plätzen der Stadt zahlt 8—10,000 Fr. In dem Centrum von Paris können nur die allerreichsten Leute wohnen oder solche, die auf das Fallen und Steigen der Staatspapiere Einfluß und in ihren Vermögenszuständen Ebbe und Fluth haben. —

*** Man hat die Entdeckung gemacht, daß die Gewächse, welche mit blauem Glas gedeckt sind, viel schneller wachsen als andere. In den vornehmen Gewächshäusern in Wien sieht man keine anderen als blaue Gläser zum Zudecken.

*** Ein Italienscher Professor de Silva verlor sein Geld in Wiesbaden am grünen Tisch, vergiftete sich mit Blausäure und stürzte sich dann in den Teich hinter dem Kurssaal.

*** Der Eisenbahnzug nach Nantes brauste entschlossen rasch dahin; drin im Wagen saß eine Mutter und vor ihr an die Thür gelehnt kauerte ihr sechsjähriger Junge. Plötzlich fährt die Thür auf, die Reisenden hören ein entsetzliches Angstgeschrei — und der Junge ist verschwunden. Nach einer guten Weile erst kann der Zug gehemmt werden. Man eilt zurück zum Unglücksort, aber nicht weit; denn schon kommt der Knabe vollen Laufs entgegen: der Engel, der die Kinder schützte, hatte über ihn gewacht.

*** Wie man aus Genf meldet, hat es in der Nacht vom Sonntag auf den Montag tief in die Alpenregion hinunter geschneit.

*** Auch in Ostindien war seit 1803 die Hitze nicht so groß, wie dieses Jahr. Am 23. fand in Folge eines Ausfalles der Insurgenten ein furchtbarer Kampf statt; die Engländer schlugen sich bei 49° Hitze, und am 27., wo die Belagerten einen abermaligen Ausfall machten, waren die Engländer bei 53° Hitze den ganzen Tag unter Waffen.

*** Der Maler Aigner in Wien wurde wegen einer von ihm etwas derb geschriebenen Kunstkritik auf dem Wege des Prozeßes zu mehrwöchentlicher Gefängnisstrafe verurtheilt. Der Künstler hat die gezwungene Muße zwischen düsteren Kerkermauern zu dem Malen eines großen Bildes des Kaisers Franz Joseph verwandt und dieses — dem Landgericht zum Geschenk gemacht, das ihn zur Haft verurtheilte. Das Gericht hat sich schönstens bedankt, und das Bild am Geburtstag des Kaisers in seinem Sitzungssaale feierlich aufgestellt. Jedenfalls ein „seltenes Albumblatt“ von Künstlerhänden, das dem Maler eine bleibende Erinnerung für alle Zeiten verschaffen dürfte.

*** (Ein Wirth im Prater zu Wien) hat vor einigen Tagen ein originelles Musikfest arrangirt. Er ließ zehn Leierkastenmänner kommen, von denen Anfangs Jeder einzeln seine Biacen vortrug, worauf eine Gesammtleistung producirt wurde. Wir danken dem Himmel, bei dieser Parodie des Tannhäuserschen Sängerkampfes nicht gegenwärtig gewesen zu sein.

*** Mit meiner eigenthümlichen Nase darf mir Keiner Geschäfte machen, weder locken, noch erobern oder schrecken. Mit andern Worten: Es ist keinem Photographen oder Maler, der mein Contrefei genommen hat, erlaubt, dasselbe wider meinen Willen als Probe seiner Kunst öffentlich auszustellen. So hat das Berliner Stadtgericht entschieden B. N. W.

Memel, 28. August. Das Dampfboot „Terra“ welches am 25. d. auf der Rückfahrt von Cranz einen unbedeutenden Schaden erlitt, hat am 27. d. Mts. wieder seine Fahrten nach Cranz angetreten, wogegen heute Morgen „Luna“ nach Cranz abging.

In der Nacht vom 26. zum 27. d., 12 Uhr, brach in einer Scheune in Kallnischen Feuer aus und brannte ganz nieder. Als unsere Feuerwehr zur Stelle gelangte, war keine Gefahr mehr vorhanden und kehrte dieselbe sofort wieder zurück.

Das gestrige Concert des Herrn Laade im großen Schützenfaale, in welchem der Humorist Herr Fröhlich mitwirkte, war vom Publikum und zahlreich besucht und fanden die Vorträge des Letzteren die allseitig lebhafteste Anerkennung. Herr Fröhlich wird noch zwei Mal (das nächste Mal am Sonntag) in den Concerten des Hrn. Laade mitwirken.

(Inserat). Ueberall geschehen verschiedene Acte der Wohlthätigkeit für die Abgebrannten in Danzig und noch mehr für die in Bojanowo (Großherz. Posen). Für die mehrere Stadt hat die Liedertafel ihr Opfer gebracht; für die zweite Stadt, welche der Wohlthätigkeit in sehr hohem Grade bedarf, würde vielleicht Herr Laade ein „Gartenfest“ im Schützengarten arrangiren. Wir glauben nicht zu irren, wenn wir behaupten, daß für diesen wohlthätigen Zweck eine recht reichliche Einnahme erzielt werden wird.

30. — 62.

Heute Abend, 9 Uhr, an der Carlstraße, der letzte diesjährige Memeler Carnevalstag.

Anzeigen.

Meine Wohnung u. Comptoir befindet sich von jetzt ab im Böttchermeister Schlönhartschen Hause, **Rehwiederstraße**, gegenüber der Altstädtischen Knabenschule.

F. R. Dittborn.

Meine Wohnung ist jetzt beim Segelmacher Herrn Schröder **M. Kirsch.**

Dienstag, den 1. Septbr., Abends 8 Uhr,

Vieder-Tafel

im Locale des Herrn König

Schützengarten.

Heute Freitag, den 28.: Abend-Concert. Anfang 6 Uhr, Entree 2½ Sgr. Schützenmitglieder zahlen nach Belieben. **H. Laade.**

Im neuerbauten Schützen-Saale.

Sonntag, den 30. August: Abend-Concert und zweites Auftreten des Humoristen Hrn. Fröhlich. Montag, den 31.: Abend-Concert und letztes Auftreten des Herrn Fröhlich. Das Nähere durch die Zettel. **H. Laade.**

Hiedurch habe ich die verehrten Geschäftsfreunde der Hrn. Forlades u. Co. zu benachrichtigen, daß die gegenwärtigen **Salzpreise** in St. Ubes 2000 Rs. und in Lissabon 2500 Rs. pr. Mowe waren. Die gute Beendigung der Salz-Einsammlung hing von dem Wetter ab, so wie auch die ferneren Preise. Bestimmtere mir hierüber zukommende Nachrichten werde ich sofort berichten.

Libau, den 12./24. August 1857.

Joh. Rottermund.



Das Dampfboot „**Memel-Packet**“ Capitain **Frittin**, wird morgen **Sonabend, den 29. August, hier erwartet.** Nach Entloshung wird dasselbe sofort wieder nach Stettin expedirt und hat noch Raum für Passagiere und Güter. Nähere Auskunft ertheilen **Graf & Bannitz.**



Auf mehrseitigen Wunsch der hier zum Markt anwesenden Fremden, wird das Dampfschiff

Friedrich Wilhelm IV.

Sonntag, den 30. d., Morgens 6 Uhr, von hier eine

Extrafahrt u. Cranz (Königsberg) machen, und nach Ankunft in Cranz von dort sogleich wieder retourniren.

Montag, den 31. d., wie gewöhnlich Abgang von hier 6 Uhr Morgens.

Memel, den 27. August 1857.

J. A. Strube.



Dampfschiff-Fahrt.

Das der Gesellschaft „**Mediator**“ zugehörnde, rühmlichst bekannte eiserne

Dampfschiff „**Thetis**“,

von 180 Pferdekraft, wird auch in diesem Sommer die Verbindung zwischen Libau und den nördlichen Russischen Ostseehäfen vermitteln, und als Folge dessen

am 11. September

von Libau über Riga, Mohndund, Hapsal und Reval nach Petersburg abgehen. Nähere Auskunft ertheilt in **Libau**

Consul **Ludolf Schley.**

Auctions-Anzeige.



Sonabend, den 29. August, Nachm. 3 Uhr, sollen auf dem Hertler'schen Holzplaz, Contre-Escarpe, neben der Dienerei

eine Partie eichenes Bau- u. Nutz-Holz u. eichene Knieen

an den Meistbietenden gegen gleich baare Zahlung in Preuss. Cour. durch mich verkauft werden, wozu Kauflustige ergehenst einlade.

C. H. Froben, Mäkler.



Sonabend, Vorm. 11 Uhr, sollen am Schauspielhause

zwei elegante Pferde

öffentlich verkauft werden.

Von der bereits angezeigten

Schles. Kirschenkreide

habe ich jetzt einen Theil erhalten und empfehle solche bei Abnahme von mehreren Pfunden **a 4 Sgr. pro Pfd.**, mit dem Bemerken, daß diese Kirschenkreide in diesem Jahre nur von ganz reifen schwarzen Kirschen sehr saftreich und haltbar durch Dampfkochelei zubereitet ist.

W. L. Fahrenholtz.

NB. Gächte Thorner Koch-Pfeffer-Kuchen von Gustav Weese **a 7 Sgr. pr. ganze Kuchen** hat stets vorräthig.

Die neueste Sendung
 **Bubalner und Stettiner Weizen-**
 **Mehl, Roggen-Bentel-Mehl und**
 **Roggen-Schrot-Mehl**
 ist eingetroffen und offerire zu mäßigen Preisen, sowie
Roggenklei und Leinkuchen
 billigt. **Robert Werner.**


Ein hübscher
einspänniger Spazier-Wagen
 ist zu verkaufen. — Bei wem? sagt die Buchdruckerei des
 Dampfboots

Zinkweiss No. 1.,
 ca. 5 Ctr., sollen für fremde Rechnung, a 9 Thlr. pr. Ctr.
 — der ganze Posten billiger — geräumt werden.
J. A. Millauer & Co.


Nothwendiger Verkauf.

Ein Stall soll, weil er auf polizeilichem Befehl binnen
 kurzer Zeit abgebrochen werden muß, billig verkauft werden.
 Derselbe ist 24' lang, 12' breit, 10' bis zu Balkenlage hoch,
 Die Wände sind in Ständer und Füllholz, die Balkenlage
 und Sparren von Kreuzholz gebaut, die Dachbedung ist
 verwehert, doch kann der Stall bei einiger Reparatur noch
 eine Reihe von Jahren als Wirtschaftsgebäude auf dem
 Lande benutzt werden. Da durch den Abbruch des Stalles
 die darin lagernden Sachen der herbftlichen Witterung und
 so dem Werberben Preis gegeben sind, so soll eine Partie
 ganz trockener eschener 1 1/2" und 1" Dielen, eine Menge
 zwei Hobelbänke und ein Quantum Hobelspähne, die sich
 sehr gut zur Heizung eignen, aufs Billigste verkauft werden.
 Näheres Polangen-Strasse No. 650, beim Tischlermeister
H. Fest.

 Ein neuer leichter einspänniger Spazierwagen,
 ein neuer zweispänniger Tafelwagen, ein Satz vier-
 zolliger Räder, 2 Paar Arbeitssehlen und 1 Paar kleine
 Arbeitsleitern sind zu verkaufen bei
L. Stüger, Töpferstrasse.

 Eine Kuh, welche sich vollständig zum Schlach-
 ten eignet, steht in Schmelz, Schule No. 2., zum
 Verkauf.

 **1000 Thlr.** sind auf ein städtisches Grund-
 stück zur ersten Stelle zu ver-
 geben. — Das Nähere in der Buchdruckerei des
 Dampfboots.

 Das Spartassenbuch No. 3673. ist dem
 Eigenthümer abhanden gekommen. Vor dem
 Ankauf wird gewarnt. Wer über das Buch nähere Aus-
 kunft ertheilen kann, wird gebeten, der Buchdruckerei des
 Dampfboots Anzeige zu machen.

Gründlicher Unterricht in der Französischen Sprache
 für Kinder und Erwachsene wird ertheilt. Auch wer-
 den noch einige Theilnehmerinnen zum Französischen
 Lesezettel gewünscht. Näheres darüber bei
Pechmann & Block, Fischerstr.

 Billiger und gründlicher Klavier-Unterricht
 wird ertheilt **Töpferstrasse im Bram-**
städtischen Hause, Parterre rechts.

Ein Handlungs-Commiss in gesetzten Jahren findet ein
 Placement im Fache der Buchführung und Deutschen Cor-
 respondence nachgewiesen. Näheres in der Buchdruckerei
 des Dampfboots.

Ein **Schmiede** ist zu vermieten. Bei wem?
 sagt die Buchdruckerei des Dampfboots.

Der Ecladen nebst 2 Zimmern am Triangel No. 738.
 ist anderweitig zum Materialgeschäft zu vermieten bei
L. Preising.

Ein Speicher am Winterhafen und nahe dem Wasser
 gelegen mit mehreren Unter- und Oberräumen ist miethe-
 frei. **B. Pieper.**

Mehrere zu der H. R. Müllerschen Concursmasse
 gehörigen ausstehenden Forderungen und zwar:
 a) meistentheils gegen hiesige Personen im Gesamtbetrage
 von 282 Thlr. 9 Sgr. 10 Pf.;
 b) an auswärtige Juden im Gesamtbetrage
 von 2990 Thlr. 9 Sgr. 8 Pf.
 sollen im Wege öffentlicher Auction im Termin
 den **22. September**, Vorm. 11 Uhr,
 vor dem unterzeichneten Commissarius, Gerichts-Assessor
 Hildebrand, gegen gleich baare Bezahlung an den
 Meistbietenden ohne Gewährleistung für Richtigkeit und
 Sicherheit verkauft werden. Die Verzeichnisse der Forderun-
 gen liegen in dem **Bureau III.** zur Einsicht aus.
 Memel, den 24. August 1857.
 Königl. Kreisgericht. Erste Abtheilung.
 Der Commissar des Concurfes, Hildebrand.

28. AUG. Schiffsnachrichten.

Tag	Zugluff	Schiff	Capitain	Nach	Mit
460	25	Emma Etise	Meyer	Belfast	Ballast
461		Jensine Maria	Miller	Affens	—
462	26	Lucey	Gardner	Matmö	—
463	27	Hohenzollern	Kräfte	Ewinemünde	—
Ausgegangen nach					
487	25	Rugia	Underborg	Ca'ais	Holz
488	26	Auguste	Gau	Arbroath	Klack
489		Friendship	Coates	London	Holz
490		Jacob	Steenberg	Dunferque	Flach
491		Erzager	Fuglestadt	Christiania	Stäbe
492		South Durham	Souter	Boston	Steep
493		Calypso	Braun	Dundee	Holz
494	27	Genr. Sophia	Garner	London	Steep
495		Enreka	Grievess	—	Stäbe
496		Teutonia	Parow	Londonderry	Holz
497		Urania	Vitte	Dublin	—
Wassertiefe des Seggatts 17 Fuß 5 Zoll. — Strömung aus.					
Wasserstand — Fuß 7 Zoll. — Wind S. W.					
Gr. Wilh.	Böse	19/8 ab von Kodesker nach Memel.			
Eleonore	Klemke	21/8 in Liverpool ausclarirt nach Memel.			
Erlton	Nogke	5/8 Memel, 11/8 Sund, 21/8 Hull.			
Selma	Doodt	6/8 Memel, 11/8 Sund, 22/8 Antwerpen.			
Copernic.	Zuchter	8/8 Memel, 14/8 Sund, 21/8 Antwerpen.			
Amazone	Parrow	16/8 Memel, 21/8 Sund.			

Kirchzettel zum Sonntag, den 30. August.
 In der Litthauischen Kirche.
 Deutsch-luther. Gemeinde: Vorm. 8 1/2 Uhr: Hr. Pfr. Habruder.
 Litthauische Gem. Vorm. 11 Uhr: Hr. Pfr. Sylla.
 Nachm. Hr. Pred. Schrader.
 Im Saale der höheren Mädterschule.
 Ev.-reform. Gem. Vorm. 9 Uhr: Hr. Pred. Eisner.
 Deutsch-luther. Gem. Nachm.: Hr. Pred. Schrader.
 Bitte: Vorm. 9 Uhr: Hr. Pred. Meinert.
 Kathol. Kirche: Vorm. Hr. Kaplan Stankewit.

Redaction, Druck und Verlag von August Stobbe in Memel.
 Beilage.

Beilage zu No. 100. des Memeler Dampfboots.

Freitag, den 28. August 1857.

Anzeigen.

Sonntag, den 30. August c., Nachm. 5 Uhr,
in der Neustädtischen Schule am alten Kirchhofe
Vortrag im Enthaltensamkeits-Berein.

Am **Montage, den 31. d. M.,** Nachm. 3 Uhr,
findet in der Amiswohnung des Herrn Prediger Eisner
die **Jahres-Versammlung der Mitglieder
des Zweig-Vereins der evangelischen
Gustav-Adolph-Stiftung** statt, wozu neben den
Mitgliedern alle Deseinigen, welche für diese Angelegenheit
Interesse haben, eingeladen werden.
Der Vorstand des hiesigen Zweigvereins der evangelischen
Gustav-Adolph-Stiftung.

Dem geehrten Publikum die
ergebnisste Mittheilung, daß die so
schnell vergriffenen ovalen Spiegel-Rah-
men auf gütige Bestellung baldigst hier ein-
treffen. Hiemit verbinde die Anzeige,
dass Aufträge auf Bilder und Spiegel-
Rahmen aller Art,

von denen mehrere der Elegantesten zur ge-
fälligen Ansicht liegen, entgegen nehme und
in kürzester Zeit liefere. Auch habe zur
Ansicht und Verkauf ein

**Tableau mit belebter Landschaft,
14 Tage richtig gehender Uhr und
Spielwerk** aufgestellt.

Memel, **Markt-Strasse No. 10.,**
bei Herrn **C. L. Cron.**

LEVIN,

Königl. Hof-Lieferant.

Da ich Willens bin, mein **Möbel- &
Polster-Waaren-Lager** hier gänzlich zu
räumen, so verkaufe ich von heute ab **unter dem Ro-
stenpreise**, wovon ich ein geehrtes Publikum in Kenntniß
setze und bitte, sich davon zu überzeugen. Auch bin ich ge-
neigt, gegen Waaren, die ich zu meinem Geschäft brauchen
kann, als: Holz, Leim, Polsterheede zc. in Tauschhandel ein-
zugehen.
Borchert, Tischlermstr.

Der Stand ist im alten Kreis-
Gericht am Jahrmarktsplatze.

Ein Elbinger Schalup-Schiff, circa 8 Last
groß, welches sich zu Fahrten, wie auch Steine
zu jangen eignet, ist Eigenthümer Willens aus
freier Hand zu verkaufen. Näheres bei
B. Pieper.

Moggen-Nichtstroh

ist in **Neuhof-Memel** zu verkaufen.

F. Engewald aus Königsberg
hat zum ersten Male während der Marktzeit in Memel
**im Hause des Herrn Conditt,
Marktstraße No. 14., Belle-Étage,**

ein großartiges Lager von
Spiegeln nebst dazu passenden Kon-
solen und Tischen mit Marmorplatten
zum Verkauf aufgestellt und bittet ein geehrtes Publikum,
sich von der Preiswürdigkeit desselben zu überzeugen. —
Empfehlenswerth sind die jetzt
**modernen Barockspiegel in Kupfer-
bronze,**

welche wegen ihrer Dauerhaftigkeit den Goldrahmen und
wegen ihrer Eleganz den Spiegeln in Holzrahmen stets
vorgezogen und sich gewiß daher am längsten in der Mode
erhalten werden.

**Spiegel-Rahmen, Gardinenstangen
und Halter, so wie feine lackirte
Korb-Waaren**

in solider Arbeit zu den billigsten Preisen.

NB. Gartenstühle und Blumentische höchst
preiswürdig.

Bestellungen auf **Spiegel-Rahmen, Spiegel-
Gläser, Gold-Leisten** und **Gardinenstangen**
werden angenommen und in kürzester Zeit ausgeführt jetzt:
Marktstraße No. 14. im Conditt'schen Hause, 1 Et.
hoch, später in Königsberg bei **F. Enge-
wald,** Tragheimer Kirchenstraße No. 41.

Zum Markt erlaube ich mir mein bedeutendes

Felzwaaren-Lager,

bestehend in:

diversen Felzen, Schlitten- und Fußdecken, Felz-
Stiefeln, Fuchs-, Kaninchen- und Bisam-Futter,
Boas, Cachenez, Vellerinen, Kragen, Muffen,
Stolas, Jopen, Damen-Capuzen; in diversen
Fellen, als: Jobel-, Biber-, Fuchs-, Schuppen-,
Schmäschen-, Schaf-Fellen u. a. m.
bestens zu empfehlen,

J. O. Hintzke,

**Friedrich-Wilhelm-Straße, im Hause des
Herrn Fenwarth.**

Sonnabend, den 29. August, Nachm. 3 Uhr,
sollen auf dem Hofe des Kaufm. Herrn Werner, gegen-
über dem Stadt-Hospital, in der Libauerstraße: 1 Russischer
Spazier-Schlitten, ein Partie altes Eisen, Nagel- und Kreuz-
hölzer im Wege der Execution gegen baare Zahlung ver-
kauft werden.

Von dem anerkannt besten

raffinirt. Müböl

haben wieder auf Lager und empfehlen selbiges bei Ent-
nahme von $\frac{1}{4}$, $\frac{1}{2}$ und $\frac{3}{4}$ Centner billigst

J. A. Müllauer & Co.

Soeben empfang ich von den Herren **Feldheim & Co.** in **Königsberg** ein

Commissions-Lager

diverser **Delicateffen** und **Getränke**, die ich zu Fabrikpreisen verabfolge: **Champagner**, **Maraschino**, **Abfintz**, **Grundsatz-Liqueur**, **Orangen-Extract**, **Sardinen** in **Del**, **glasirte Früchte**, **Brunellen**, **Traubrosinen**, **Schaalmandeln**, **Smyrn**, **Feigen**, **Gänseleber-Pasteten**, eingemachte **Pflückerbisen** in **Büchsen**, **Pflückspargel**, **Schneidebohnen**, **Hornschnebohnen**, **Carotten**, **Artischocken**, **Pitallilly**, **Charlotten**, **Kräutergurken**, eingemachte **Ananas** in **Büchsen** und **Gläsern** **Trüffel**, **Engl. Sauce**, eingemachten **Ingber** in **Töpfen** und **Pfundweise**, **Apfel**, **Blumentohl**, **Franz. Suppen**, **Rosenkohl**, **Schneidebohnen**, **Schwarzwurzel**, **Spinat**, **Wirsing**, **Zuckerschooten**, **Zwetschen**, **Feldkost**, **grüne Suppen** *ic. ic.* — **Citronen- Apfelsinen- u. Champagner-Limonade** und **Sodawasser**.

NB. Außerdem habe Herrn **Burwerth**, **Schützenplatz**, sämtliche **Soda's** und **Limonaden** zur **Bequemlichkeit** eines **geehrten Publikums** zum **Verkauf** übergeben.

Haupt-Depot in Memel bei W. Schäfer,

im Hause des Hrn. **Fenwarth**, **Marktstr. 15.**

Einem **geehrten Publikum** mache hiemit die **ergebene Anzeige**, daß mein **Lager**

Berliner Clystr-, Wund- und Ohren-Sprizen

in **Metall**, **Gummi** und **Glas** wieder **aufs Vollständigste** versehen ist. **Gleichzeitig** empfehle meinen **Bruchbandagen-Vorrath** in **Dänisch Leder** und die **sehr dauerhaftesten** mit **Gummi-Bezug**; **Pessarien** (**Mutterkränze**), **Warzdeckel**, **Fontanellbinden**, **Gummischürstrümpfe**, **Catheter** und **Bolzglas**, **Milchpumpen**, **Saugesprizen** und **Beifringe** für **Kinder** *ic. ic.* **Ferner** werden bei mir **alle Arten Messer** und **Scheren** **aufs Beste** **geschliffen** und **reparirt**, sowie auch **alle nur mögliche Stahlarbeiten** **gefertigt**.

L. Springer,

Libauerstr., schräge über dem **Hotel de Russie**.

Ein **Auswahl** von **mehreren hundert Sommer-Mützen** für **Herren** und **Knaben**, **verkaufe**, um damit zu **räumen**, zu **bedeutend herabgesetzten Preisen**.

J. O. Hintzke,

Friedrich-Wilhelm-Strasse im Hause des Hrn. **Fenwarth**.

Hamburger Cigarren,

darunter die **beliebtesten M., H. A., H., & A. B-Napoleon** **find wieder auf Lager** und offerirt

Ferdinand Weiss.

Wirthschafts-Veränderung halber sollen im **Kruggute Lasdehnen** bei **Plaschkon Montag, den 31. August c.**, in **freiwilliger Auction** gegen **Baarzahlung** an den **Meistbietenden** **veräußert** werden: **17 Stück gute Milch-Kühe**, **5 Stück Jungvieh**, **1 Bulle** (**Düfries, Race**). Das **Vieh** kann schon **vorher** in **Augenschein** genommen, auch nach **Uebereinkommen** auf der **Weide** **belassen** werden.

Ein **Partie Stuben-, Kammer-, Kasten-, Speicher- und Hausihüren-Schlösser** mit den dazu **nöthigen Bändern**, **Schildern** *ic.* **sind mir** von einem **auswärtigen Schlossermeister** zum **billigen** und **schnellen Verkauf** gegen **Baar**, — **geeignetenfalls** auch **auf Zeit** — **übergeben** worden.

J. O. Hintzke,

Friedr.-Wilh.-Strasse, im Hause des Hrn. **Fenwarth**.

30,000 Stück gebr. Ziegel und Farststeine,

letztere pro Stück 2 Sgr., stehen zum **Verkauf** im **Dofh Gößhöfen** bei **Ziegler Listner.**

Ein mit **guten Zeugnissen** **versehener** und in der **Wirtschaft** **erfahrener Kämmerer**, **sucht** von **Martini d. J.** **ab eine Stelle** auf einem **Gute**. Das **Nähere** **erfährt** man in der **Buchdruckerei** des **Dampfboots** und beim **Gutsbesitzer** **Herrn Ilgenstein** in **Budfargen**.

Ein **anständige** **Wohnung** von **4-5 Zimmern** **nebst** **dazu gehörigen Bequemlichkeiten**, im **Mittelpunkte** der **Stadt** **gelegen**, wird zu **miethen** **gesucht**. **Adressen** **sub. R.** **werden** durch die **Buchdruckerei** des **Dampfboots** **erbeten**.

Zu **VERMIETHEN** Die **untere** **Gelegenheit** in meinem **neuerbauten** **Hause** am **Libauerthor**, **bestehend** aus einem **Ladenlocal** **nebst** **Stube** und **Kammer** und **2** **zusammenhängenden** **Stuben** und **2** **Kammern** **nebst** **allen übrigen Bequemlichkeiten** **sind** von **soogleich** zu **vermieten** und zu **beziehen**. **Näheres** zu **erfragen** **dieselbst** bei **G. Seitsch**, **Zimmergesell.**

In meinem **Hause**, **Marktstraße** **No. 15.**, wird **die** **gegenwärtig** von **Madame Hahn** **benutzte** **Wohnung**, **bestehend** in **5 Zimmern** und **allem** **Zubehör**, vom **1. October** **d. J.** **ab** **miethesfrei**. **J. Lieenthal.**

Ein **bequeme** **Wohnung** von **2** **Stuben**, **Alfoven** und **Sparküche**, und **2** **Wohnungen** von **je 2** **Stuben** und **Kammern** **sind** zu **vermieten** bei **Schmiedemeister Böhm**, **große** **Wasserstr. No. 19./248.**

Ein **möblirte** **Stube**, **unweit** des **Ferdinandsplatzes**, **ist** an **eine** **einzelne** **Person** zu **vermieten**. Zu **erfragen** bei **Kaufmann Ebner** auf dem **Friedrichsmarkt**.

In meinem **Hause**, **Marktstraße** **No. 13.**, ist **ein** **trocker** **Kellerladen** vom **15. October** **miethesfrei**. **E. Kluge.**

Zu dem **Concurse** über das **Vermögen** des **Kaufmann Julius Leschinsky** zu **Memel** **haben** die **Kreisgerichts-Salariencasse** und der **Magistat** **hieselbst**, die **Handlung C. Lautern** **Sohn** in **Mainz** und die **Handlung Ernst Hentschel** u. **Co.** in **Stettin** **nachträgliche** **Forderungen** von **resp. 14 Thlr. 10 Sgr. 11 Thlr. 2 Sgr. 6 Pf., 68 Thlr. 20 Sgr.** und **76 Thlr.** **angemeldet**. Der **Termin** zur **Prüfung** **dieser** **Forderungen** **ist** **auf** **den**

5. September c., **Vorm. 11 Uhr**, **vor** dem **unterzeichneten** **Commisfar** im **Audienzzimmer** **anberaumt**, **wovon** die **Gläubiger**, **welche** **ihre** **Forderungen** **angemeldet** **haben**, in **Kenntniß** **gesetzt** **werden**. **Memel**, **den** **15. Juli** **1857.** **Königl. Kreisgericht.** **Der** **Commisfar** **des** **Concurfes**, **Hildebrandt.**

Der **Kaufmann** **Carl Ottomar Heinz** und **Maria Louise Schulz** zu **Memel** **haben** durch **den** **Vertrag** vom **28. Juli** **d. J.** die **Gemeinschaft** der **Güter** und **des** **Erwerbes** in **ihrer** **künftigen** **Ehe** **ausgeschlossen** und **dem** **Vermögen** der **Frau** die **Eigenschaft** **des** **Vorbehaltenen** **beigelegt**. **Memel**, **den** **29. Juli** **1857.** **Königl. Kreisgericht.** **Zweite** **Abtheilung.**

Dem **Publikum** **ist** das **Gehen** in der **Plantage** **außerhalb** der **gebahnten** **Wege** **nicht** **gestattet**, und **werden** **Uebertretungen** nach **§. 347. No. 10.** **des** **Strafgesetzes** **mit** **einer** **Gelbbuße** **bis** **zu** **20** **Thlr.** **oder** **verhältnismäßiger** **Gefängnißstrafe** **geahndet** **werden**.

Memel **den** **20. August** **1857.**

Magistrat.